

PROTOKOLL

über die 5. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 20.06.2016,
in der Aula des Bürger- und Sozialzentrum Huchting (bus)
Amersfoorter Str. 8

Anwesend:	vom Ortsamt	Frau Yildirim, Herr Schlesselmann
	vom Beirat	Frau Averwenser (zeitweise), Frau Batrakow, Frau Kretschmann, Frau Werner, Herr Blanke, Herr Böse, Herr Bries, Herr Golkontt (zeitweise), Herr Hamen, Herr Horn, Herr Krauskopf, Herr Krüger, Herr Rietz, Herr Siepker
	entschuldigt	Frau Cikryt, Frau Otto-Kleen, Herr Sahin
	Gäste zu TOP 2	Herr Becker (Polizeiinspektion Süd), Herr Günther und Herr Pucknat (Polizeirevier Huchting) Herr Röpken (ASV)
	Gäste zu TOP 3	Frau Wagner (Senatorin für Kinder und Bildung)

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr mit der Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger, der Gäste und der Mitglieder des Beirates eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Der Vorschlag der Tagesordnung wird vorgelesen und mit der Änderung beschlossen, dass der ursprünglich als TOP 5 vorgesehene Punkt „Antrag auf Errichtung einer Ampel an der Einmündung Pellwormer Straße“ gestrichen wird:

Tagesordnung

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Sicherheit in Huchting
3. Quartiersbildungszentrum (QBZ) Robinsbalje
4. Antrag auf Beiratserklärung
5. Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Es gibt keine Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung.

TOP 2 Sicherheit in Huchting

Herr Becker stellt sich kurz vor. Er ist seit fast 2 Jahren Inspektionsleiter im Bremer Süden. Er informiert über die Kriminalitätsentwicklung 2015 im Bremer Süden.

Die Details werden hier auszugsweise genannt, die genauen Zahlen sind als Anlage Teil des Protokolls.

Entwicklung der Kriminalität – Polizeikriminalitätsstatistik (PKS) 2015 im 5 Jahres Vergleich

- In der PI Süd sind die Straftaten um +19,3% auf insgesamt 13.663 angestiegen.
- Von den Gesamtstraftaten sind 1.239 Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrensgesetz (+669,6%).
- Während die Entwicklung der **Straftaten insgesamt** in Huchting (S71) und Kattenturm (S72) unauffällig ist, sind die Straftaten in Woltmershausen (S73) um +22,1% und in der Neustadt (S74) um +12,1% gestiegen.
- Eine positive Entwicklung ist in der Polizeiinspektion (PI) Süd bei den **Raubdelikten** auf Straßen, Wegen oder Plätzen festzustellen.
- Beim **Taschendiebstahl** ist seit 2012 ein leichter Anstieg in der PI Süd zu verzeichnen.

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) liegt mit 155 Fällen pro 100.000 Einwohner unter dem Schnitt der gesamten Stadtgemeinde Bremen (530).

- Beim **Wohnungseinbruchsdiebstahl** (WED) ist seit 2011 ein kontinuierlicher Anstieg in der PI Süd zu verzeichnen.
Dabei ist Kattenturm (S72) und Neustadt (S74) besonders stark betroffen.
In Huchting (S71) sind die Zahlen dagegen um -14,8% (-34) gesunken. Dies mag auch an den vielen Präventionsmaßnahmen liegen, oder daran, dass einige Intensivstraftäter eingesperrt worden sind.
- Bei den **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** auf Straßen, Wegen oder Plätzen (KV-Delikten) hat sich der positive Abwärts-Trend weiter fortgesetzt.
- Im Bereich **Diebstahl an/aus Kfz** ist ein stetiger Anstieg in der PI Süd zu verzeichnen. Insbesondere in der Neustadt (S74) ist im Vergleich von 2014 zu 2015 eine Zunahme von +31,9% (226) zu verzeichnen. Die Schwerpunkte der Taten liegen im innenstadtnahen Bereich entlang der Weser einschließlich Stadtwerder (insbesondere bei Veranstaltungen) sowie rund um den Flughafen.
- Bei den **Fahrraddiebstählen** ist nach 2012 mit 962 Taten ein stetiger Anstieg zu verzeichnen.
Während in den Bereichen Huchting (S71) und Kattenturm (S72) ein leichter Rückgang zu beobachten ist, steigen die Taten in Woltmershausen (S73) und der Neustadt (S74) an. Insbesondere die bauliche Gestaltung der Neustadt (Vorgärten etc.) trägt zur hohen Anzahl der Fahrraddiebstähle bei.

Die Rednerliste wird geöffnet.

Es kommen Fragen und Anmerkungen, auf die Herr Becker sofort antwortet:

- Werden Keller und Dachböden bei den Einbrüchen mit erfasst?
Nein, nur Einbrüche in Wohnraum. Der Einbruch in einen Keller bei Mehrfamilienhäusern ist kein Einbruch in Wohnraum.
- Sind Einbruchsversuche mit erfasst?
Ja.
- Drogendelikte sind in der Statistik nicht aufgezählt. Gibt es in dem Bereich konstante Kontrollen?
Drogendelikte sind Kontrolldelikte. Je mehr kontrolliert wird, desto höher sind die Zahlen. BTM-Täter sind auch bei anderen Delikten aktiv.
- Wieso sind die Zahlen für Fahrzeugaufbrüche in Huchting so niedrig?
Huchting ist im Bereich Fahrzeugaufbrüche kein Schwerpunktbereich der Polizei, weder auf dem Park&Ride-Platz unter der B75, noch am Roland-Center. In der Einbruchsstistik sind keine Einbrüche in Garagen oder Keller mit aufgenommen.
- Wie sieht es mit der Anzahl der Trickbetrügereien aus?
Die Bevölkerung wird immer älter. Daher wird es wahrscheinlich auch vermehrt Straftaten zum Nachteil älterer Menschen geben. Im Bremer Süden ist dieses Delikt aber eher un-

auffällig. Dieses mag an den Präventionsmaßnahmen des Reviers oder an dem guten Netzwerk, welches hier vorhanden ist, liegen. Es sind über 30 Partner im Bereich Senioren aktiv. Diese Straftaten lassen sich nicht verhindern, da die Täter in ganz Bremen aktiv sind, aber es kann versucht werden, mit geeigneten Maßnahmen die Bevölkerung aufzuklären. Bei Zweifel sollte immer die Polizei angerufen werden. Leider schämen sich jedoch viele Opfer und zeigen den Trickdiebstahl nicht an.

- Die Zahlen im Bereich Fahrraddiebstahl erscheinen sehr niedrig. Viele Bürgerinnen und Bürger zeigen dieses Delikt nicht mehr an, u.a. auch, weil sie in den Polizeirevieren darauf hingewiesen werden, dass es sowieso nichts bringt. Was kann man tun, um sich vor Fahrraddiebstahl zu schützen?

Bei der vorgestellten Statistik handelt es sich um objektive Zahlen. Wenn ein Fahrraddiebstahl nicht angezeigt wird, kann er natürlich nicht erfasst werden. Als Prävention hat es sich gezeigt, dass ein vernünftiges Fahrradschloss wichtig ist und das Anschließen an einen festen Gegenstand auch einen schnellen Diebstahl verhindert. Dazu können Fahrräder registriert werden, so dass sie bei Kontrollen schnell als gestohlen identifiziert werden können.

- Was können die Bürgerinnen und Bürger, was kann der Beirat tun? Alle haben das Gefühl, dass die Straftaten zugenommen haben. Scheinbar sind dieses nur subjektive Gefühle. Wenn jemand gefasst wird, passiert nichts. Auch das eigene Sicherheitsempfinden hat abgenommen. Warum ist das so?

Objektive Daten (bedingt durch Prävention und gute Arbeit der Polizei) und das subjektive Sicherheitsempfinden sind zwei unterschiedliche Dinge. Gerade im heutigen digitalen Informationszeitalter erlangt die Bevölkerung sehr schnell und sehr umfangreich Informationen, wenn etwas passiert. Hier ist die Presse gefragt. Die Darstellungen verunsichern die Bevölkerung teilweise. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, Opfer, z.B. des IS zu werden? 95% der Sexualdelikte passieren im direkten persönlichen Umfeld wie der Familie. Auch in Huchting wird alles sehr schnell hochgespielt. Die Brände vor 10 Jahren z.B. wurden sofort überall bekannt gemacht.

Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist nicht kaputt, muss aber gestärkt werden. Es ist ein großer Unterschied, was in den Zeitungen steht und was wirklich los ist. Der Begriff Ghetto z.B. in Zusammenhang mit Huchting ist eine Frechheit. Es gibt Bereiche in Huchting, wo sich die Vermieter nicht um ihre Wohnungen kümmern. Die meisten Einbrüche passieren, wenn die Wohnungsbesitzer nicht zu Hause sind. Die Täter wollen in der Regel schnelle Beute machen. Mit Lichtanlagen kann man viele Einbrüche verhindern. Die Ursachen von Kriminalität kann die Polizei nicht verhindern.

- Wie hoch sind die Zahlen für Keller- und Garageneinbrüche?
Hierfür gibt es keine genauen Zahlen. Der Bereich ist aber nicht besorgniserregend, sonst wäre er in die Statistik mit aufgenommen worden.

Die Polizei ist auf Hinweise der Bevölkerung angewiesen und sollte bei Verdacht auf eine Straftat immer benachrichtigt werden.

Die Justiz ist an Gesetze gebunden. Es gibt Bestimmungen für die Inhaftnahme. Wenn diese nicht vorliegen, bleibt ein Tatverdächtiger auf freiem Fuß.

- Man ist froh, dass die vorgelegten Zahlen die eigenen Vermutungen bestätigen. Es bringt nichts, wenn die Reviere rund um die Uhr besetzt sind, da das Personal auf der Straße eher gebraucht wird. Die Funktion der Kontaktpolizisten (KOP) ist sehr wichtig. Ihre Stellen müssen unbedingt erhalten bleiben.

- Jetzt kommt wieder die dunkle Jahreszeit. Was kann getan werden, um besonders ältere Menschen über Sicherheitsmaßnahmen zu informieren? Man würde sich freuen, wenn auch positive Nachrichten veröffentlicht werden würden.

Nichts ist wichtiger als eine vernünftige Nachbarschaft, so Herr Becker. Die Polizei kann gesellschaftliche Probleme nicht lösen. Sie macht jetzt schon sehr viel im Bereich der Präventionsmaßnahmen. Er findet es gut, dass die KOP so wertgeschätzt werden.

- Wenn die Täter immer wieder laufengelassen werden, ist die Justiz das Problem.

- Die Polizei ist nicht für das subjektive Sicherheitsempfinden zuständig. Um eine Beratung muss sich jeder selber kümmern. Ein Sicherheitsdienst, wie er in Grolland angedacht war, bringt gar nichts.
- Freiwerdende KOP-Stellen sollen erst 2019 wieder besetzt werden. Auch die Verkehrs-sachbearbeiter sollen temporär abgezogen werden.
Laut Herrn Becker soll die Zielzahl von 2.600 Polizisten und Polizistinnen wieder erreicht werden. Die KOP-Stellen sollen nicht gestrichen werden. Es ist wichtig, dass die Polizei niedrigschwellig und bürgernah ansprechbar ist. Das Revier muss nicht rund um die Uhr geöffnet sein. Nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger stellen nachts eine Anzeige. Viele Kollegen gehen demnächst in Pension. Es muss versucht werden, das zu kompensieren. Wichtig ist es, dass die Streifenwagen besetzt sind. Es wurde eine Liste mit den wichtigsten Aufgaben der KOP erstellt. Es muss nun überlegt werden, wie die Aufgaben des im Oktober im Huchtinger Revier ausscheidenden KOP aufgeteilt werden können. Es wird in Bremen keinen Stadtteil ohne KOP geben.

Frau Batrakow stellt einen Antrag auf Schluss der Rednerliste. Dem wird einstimmig zugestimmt.

Eine Bürgerin meint, dass die Bevölkerung für ihre KOP auf die Straße gehen muss.

Herr Schlesselmann berichtet, dass der Beirat einen Antrag erarbeitet hat. Er liest diesen vor: „Der Beirat Huchting fordert den Senator für Inneres und den Polizeipräsidenten auf:

1. die aktuelle personelle Sollstärke des Polizeireviers Huchting auch zukünftig sicherzustellen und alle Personalstellen, insbesondere die Stellen der Kontaktpolizisten, zeitlich lückenlos beizubehalten sowie im Stellenplan zu erhalten,
2. die Programme für präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Straftaten, wie z.B. Einbruch und Diebstahl, vor Ort wieder aufzunehmen bzw. zu intensivieren und
3. sicherzustellen, dass sich jederzeit mind. zwei voll einsatzfähige Einsatzwagen vor Ort befinden.“

Begründung:

In Huchting ist die Anzahl der Einbrüche gestiegen. Die Aussicht, dass der Wegfall der Kontaktpolizisten unmittelbar droht, verunsichert die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich. Denn gerade die Kontaktpolizisten leisten in den Ortsteilen und Quartieren Huchtings eine wichtige Arbeit. Sie zeigen deutliche Präsenz auf der Straße und erhöhen somit sowohl das subjektive Sicherheitsempfinden unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger als auch die objektive Sicherheit im Stadtteil. Nebenbei fungieren sie als soziales Bindeglied und direkter Ansprechpartner etwa in alltäglichen Fragen der Sicherheit, bei kleineren Konflikten und der Verbrechensprävention.

Die besondere verkehrliche Lage Huchtings macht es ebenfalls erforderlich, dass Einsatzwagen nicht erst über die B75 angefordert werden, sondern sich schon vor Ort befinden. Gerade in den nächsten mind. 17 Monaten ist mit einem noch höheren Verkehrsaufkommen in und um Huchting zu rechnen, da eine wichtige Querverbindung nicht genutzt werden kann. Dies führt zu einer schlecht kalkulierbaren möglichen Erreichbarkeit Huchtings im Einsatzfall.

Einstimmiger Beschluss: Zustimmung.

Herr Schlesselmann meint, dass man diesen Beschluss als Zeichen für die Unterstützung der Arbeit der Polizei sehen soll. Die Initiative in Grolland hat im gewissen Sinn dafür gesorgt, dass das Thema heute auf die Tagesordnung des Beirates gekommen ist. Eine Arbeitsgruppe hat einen Antrag eingereicht.

Herr Thölke von der AG berichtet, dass es am 3. Februar 2016 ein Treffen in Grolland mit vielen Bürgerinnen und Bürger zum Thema Sicherheit in Grolland gab. Aus diesem Treffen ist eine AG hervorgegangen, die sich im Besonderen mit der Beleuchtung befasste. Eine gute und ausreichende Beleuchtung ist wichtig für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung.

In einer Ortsbegehung im Ortsteil wurde eine Liste mit dunklen Punkten aufgelistet. Der Beirat wird um Beratung und Abhilfe gebeten.

Herr Röpken vom ASV bedankt sich bei den Mitgliedern der AG für die Mühe.

Er informiert darüber, dass in Grolland fast ausschließlich noch alte Leuchten stehen, die qualitativ nicht so gut sind. Auch hätte dort eigentlich zwischen jeweils 2 Leuchten eine weitere Leuchte aufgestellt werden müssen, so dass dort nur 50% der notwendigen Leuchten stehen. Dieser Missstand betrifft jedoch nicht nur Grolland. Daher hat das ASV eine Prioritätenliste erarbeitet, um in den nächsten 8 Jahren in ganz Bremen die Straßenbeleuchtung zu erneuern und zu ergänzen. In diesem Jahr stehen hierfür 100.000 Euro zur Verfügung.

Auf den Einwand von Herrn Thölke, dass die Lampen in Grolland sofort ausgewechselt und nachgestellt werden müssten, meint er, dass bis 2004 die Lampen unkontrolliert ausgetauscht wurden, jetzt jedoch nach einem genau ausgearbeiteten Konzept.

Aus dem Beirat kommt die Meinung, dass es traurig ist, wegen fehlender Mittel nicht ordnungsgemäß zu arbeiten. So könnte z.B. die Haltestelle Bardenflethstraße mit wenig finanziellem Aufwand barrierefrei gestaltet werden. Dort müssten nicht so viele Leuchten neu installiert werden.

Ein anderes Beiratsmitglied erkundigt sich, ob Huchting wirklich erst in 8 Jahren mit neuer Straßenbeleuchtung dran ist. Außerdem wird nach den Kosten für die Neusetzung eines Lampenmastes gefragt und ob hierfür auch die Stadtteilbudgets genutzt werden könnten.

Herr Röpken erklärt:

- Alte, abgängige Leuchten werden erneuert, da es keine Ersatzleuchten mehr gibt. In Bremen müssen 3.000 Stück ersetzt werden.
- 1 Leuchte kostet ca. 2.000 Euro.
- In Huchting werden 2016 in Grolland die Leuchten im Grünzug Stedingehre, in der Tom-Dyk-Straße und in Vehrels erneuert/ersetzt. Danach dann bis 2020 alle anderen in Huchting.
- Eine Finanzierung über Stadtteilbudgets würde helfen.

Aus dem Beirat kommt der Rat, dass sich die Mitglieder der AG mit dem ASV zusammensetzen sollen, um eine Prioritätenliste zu erstellen.

Diesen Vorschlag nimmt Herr Röpken gerne an.

Ein Beiratsmitglied bemängelt, dass das Problem der fehlenden Leuchten seit 10 Jahren bekannt ist. Eine gute Beleuchtung ist wichtig für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung.

Herr Röpken weist auf den Umstand hin, dass es zwei verschiedene Sachverhalte sind, ob Leuchten fehlen oder defekt sind und ersetzt werden müssen.

Aus dem Bereich Grolland und auch von der Haltestelle Bardenflethstraße sind ihm keine diesbezüglichen Beschwerden bekannt. Scheinbar ist die Beleuchtung in der Bevölkerung kein Thema.

Es wird der Schluss der Rednerliste gefordert.

Einstimmiger Beschluss: Schluss der Rednerliste.

Herr Senkal ist der Meinung, dass das Thema Beleuchtung in Zukunft mehr werden wird. Die begrenzten Mittel der Stadtteilbudgets sollten für andere Dinge verwendet werden. Der Beirat Huchting könnte an das ASV einen Antrag stellen, dass die zu ersetzenden/fehlenden Leuchten in Grolland auf der Prioritätenliste des ASV nach ganz oben kommen.

Herr Röpken weist darauf hin, dass 3.000 abgängige Leuchten ersetzt werden müssen. Auch aus anderen Stadtteilen gibt es Anträge auf eine 100%ige Aufstellung von Leuchten. Nicht alle vorhandenen Mittel werden nach Grolland fließen.

Ein Bürger kann das Trennen der Bereiche „Erneuerung von defekten Leuchten“ und dem „Setzen eigentlich notwendiger Leuchten“ im ASV nicht nachvollziehen. Er mutmaßt, dass es bei den schadhafte Leuchten ausreichen könnte, das Erdkabel zu erneuern. In dem Zusammenhang könnten dann die fehlenden Leuchten mit angeschlossen und gesetzt werden.

Dieses, so Herr Röpken, ist auch so geplant. Im Zusammenhang mit der Erneuerung abgängiger Leuchten werden die 100% erreicht. Das ASV versucht, mit den vorhandenen Mitteln das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. 2016 stehen der Grünzug Stedingehre, die Tom-Dyk-Straße und Vehrels auf der Liste, 2018 geht es dann in Huchting weiter. Die Prioritätenliste in der Datenbank deckte sich fast zu 100% mit den genannten Orten der AG.

Herrn Röpken wird für die Informationen gedankt.

Einstimmiger Beschluss Straßenbeleuchtung:

Der Beirat Huchting fordert im Interesse der öffentlichen Sicherheit das Amt für Straßen und Verkehr auf, unverzüglich die Straßenbeleuchtung im Stadtteil zu verbessern. Folgende Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden:

1. Erneuerung der Straßenbeleuchtung in den Straßen Vehrels und Tom-Dyk-Straße in 2016
2. Anschließende Aufrüstung der Bereiche mit einer „50-Prozent-Straßenbeleuchtung“ unter Berücksichtigung der untenstehenden Aufstellung und unter Einbeziehung des Beirates bei der Konzepterstellung
3. Umstellung der Straßenleuchten auf den aktuellen, technischen Standard für mehr Effizienz, bessere Ausleuchtung sowie Energie- und Kosteneinsparung
4. Unverzügliche Reparatur von defekten Straßenleuchten
5. Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes für den Bereich der Straßenbahnhaltestelle „Bardenflethstraße“ einschließlich des Fußgängertunnels. Dieser Bereich stellt einen Angstraum dar. Die Verbesserung der Beleuchtung ist dringend erforderlich.

Aufstellung der zu optimierenden Leuchtenstandorte:

Straße	vorhandene Leuchten	zusätzliche Leuchten empfohlen:
Altländer Str.	3	+3
Ammerländer Str.	6	+1 (am Deichfuß)
Brakkämpe	44	+3 (jeweils am Zugang zu drei Höfen)
Brokmerländer Str.	12	--
Hadeler Str.	5	+4 (inkl. +1 am Deichfuß)
Harlinger Str	5	+2
Jeverländer Str.	6	+1
Kehdinger Str.	5	+3 (inkl. +1 am Deichfuß)
Krumhörnweg	15	--
Land-Wühdener-Str.	9	--
Mooriemer Str.	4	+3
Norderländer Str.	75	--
Oberledinger Str.	10	--
Osterstader Str.	5	--
Reiderländer Str.	11	--
Sagterländer Str.	6	+1
Upstalsboom	14	--

Wangerländer Str.	25	--
Wurster Str.	8	+1 (am Deichfuß)
Deich	16	--
Haltestelle Bardenflethstr. Sportplatzseite	8	+1 (dunkles Loch" unmittelbar hinter dem Gebäude!)
Am Vorfeld	28	+4 (jeweils am Zugang zu den Höfen)
An der Wurth	5	--
Bardenflethstr.	61	--
Deichhauser Weg	2	--
Emslandstr.	27	--
Grollander Str.	26	--
Hemmelskamp	3	+1
Huntorpstr.	15	+1 (Ecke Bardenflethstr.)
Stedingsehre	13	--
Steingraben	2	--
Strobiling	3	+1
St. Veit	3	+1
Süderbroker Str.	18	--

TOP 3 Quartiersbildungszentrum (QBZ) Robinsbalje

Frau Wagner berichtet, dass sie u.a. für die Quartiersbildungszentren in Bremen zuständig ist. In der Dezember-Sitzung des Beirates wurde verabredet, dass der Beirat bei der Nachbesetzung der vakanten Stelle des Quartiersbildungszentrums beteiligt wird. Sie kann die Irritationen verstehen, dass bisher nichts passiert ist. Dieses hing u.a. mit der Haushaltsaufstellung zusammen. Dort wurde für alle QBZ in Bremen statt einer halben nun sogar eine ganze Stelle bewilligt. Für die halbe Stelle konnte trotz vieler Nachfragen niemand gefunden werden.

Die Hans-Wendt-Stiftung ist im Quartier Robinsbalje bereits vor Ort, genauso Alten Eichen. Auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Person des ehemaligen Leiters Herrn Bagirkasi käme infrage.

Sie verspricht, dass der Beirat Huchting bei der Besetzung der Stelle mit einbezogen wird, die Entscheidung liegt allerdings bei der Senatorin für Kinder und Bildung.

Aus dem Beirat wird angemerkt, dass der Beirat bereits im Dezember darüber gejubelt hatte, dass er mit an der Entscheidung über die Besetzung der Stelle beteiligt werden wird. Es wird gehofft, dass es nun nicht wieder ähnlich sein wird.

Der Beirat muss bei der Auswahl des Trägers, der Vorstellung der Bewerber und Bewerberinnen und der Konzeption der Arbeit mit einbezogen werden.

Frau Wagner findet es wichtig, dass sich alle Nutzer des QBZ Robinsbalje zusammensetzen und überlegen, welche Angebote dort angeboten werden können. Ein Konzept muss gemeinsam erarbeitet werden; das Potenzial der Räumlichkeiten muss genutzt werden.

Aus dem Beirat wird kritisch nachgefragt, warum der Beirat bisher nicht einbezogen wurde und wie die Behörde sicherstellen will, dass es dieses Mal anders wird.

Nach Auskunft von Frau Wagner gab es bisher nur vorsichtige Gespräche. Ihrer Meinung nach würde sich die Hans-Wendt-Stiftung ganz gut eignen, aber man könnte sich dort auch andere Träger vorstellen. Bisher ist noch keine Entscheidung gefallen.

Frau Neumann, WiN-Quartiersmanagerin, findet die Entscheidung toll, dort eine ganze Stelle einzurichten. Man sollte aber nicht nur mit der Hans-Wendt-Stiftung, sondern auch mit Alten Eichen und dem DRK Gespräche führen. Dabei sollen auf jeden Fall das Haus der Familie Huchting, die KiTa und Schule Robinsbalje und der Beirat mit einbezogen werden. Sie kritisiert, dass bisher das QBZ kein eigenes Budget hatte.

Frau Wagner stimmt zu, dass für die Arbeit des QBZ-Managements Geld zur Verfügung stehen muss. Sie kann aber nicht sagen, wieviel das sein wird. Sie hofft, dass die Stelle zum neuen Schuljahr besetzt werden kann.

Frau tom Dieck vom Haus der Familie Huchting drängt darauf, bei der Auswahl den Stadtteil mit einzubeziehen. Das Quartier Robinsbalje ist ein spezieller Bereich. Im QBZ sollte ein Träger installiert werden, der bereits vor Ort tätig ist.

Herr Schlesselmann bekräftigt, dass der Beirat ein großes Interesse an der Besetzung der Stelle hat und unbedingt bei der Entscheidung mit einbezogen werden muss. Es muss ergebnisoffene Gespräche mit den vor Ort tätigen Trägern geführt werden, auch mit Alten Eichen. Er dankt Frau Wagner und hofft, dass das Verfahren nun schnell weiter geht, damit das neue QBZ-Management schnell die Arbeit aufnehmen kann.

TOP 4 Antrag auf Beiratserklärung

Herr Golkontt verliest eine Erklärung:

Der Beirat Huchting möge folgende Erklärung beschließen: „Die Mitglieder des Beirates Huchting verurteilen die am Sonntag 29.05.2016 verübten Sachbeschädigungen und Einschüchterungsversuche durch anonyme Hausbesuche und Flugblätter gegen Mitglieder der Alternative für Deutschland Bremen, u.a. auch gegen das Beiratsmitglied Adam Golkontt. Wer mit dem Erstarken der AfD unzufrieden ist, der möge sich im Rahmen von Recht und Gesetz in Parteien und Vereinen einbringen, um für das Gemeinwohl zu streiten. Wer mit Gewalt versucht Menschen, von ihrer politischen Tätigkeit abzubringen, der ist eine Gefahr für den sozialen Frieden, weil er in Kauf nimmt, eine Gewaltspirale auszulösen. Daher ermahnen wir die Täter, wieder auf den Boden von Recht und Gesetz zurückzukehren.“

Begründung:

Am 29.05.2016 wurde bei Adam Golkontt um 7.45 Uhr an der Haustür geklingelt. Als seine Schwiegermutter, die nicht der deutschen Sprache mächtig ist, die Tür im dritten Stock aufmachte, begannen 5-6 in Malerkleidung, Sturmhauben und Brillen verummte Personen, Parolen zu rufen und Konfetti und Luftschnangen in die Wohnung und in das Treppenhaus zu werfen. Seine Schwiegermutter war schockiert, da sie Angst um die sich im Haus befindenden Kinder hatte. Weiterhin beschmutzten die Täter die Hauswand mit Graffiti und verteilten Flugblätter, die Herrn Golkontt diskreditieren sollen. Herr Golkontt selber war nicht zu Hause, da er bereits zum Landesparteitag in Bremerhaven unterwegs war. Auch gegen andere Mitglieder wurden ähnliche Angriffe vorgenommen.

Herr Golkontt führt weiter aus, dass auf Internetseiten Aktionen gegen AFD-Mitglieder bejubelt werden. Er warnt vor Zuständen wie in den 30er Jahren, wo Andersdenkende auch angegriffen wurden und befürchtet, dass wieder etwas passiert. Ein früherer Antrag von ihm wegen eines Anschlages auf den AfD-Bürgerschaftsabgeordneten wurde vom Beirat Huchting wegen des fehlenden Stadtteilbezugs abgelehnt. Dieser ist nun leider vorhanden.

Der Beiratssprecher, Herr Bries, liest eine Erklärung vor:

„Guten Abend, als Beiratssprecher wurde ich gebeten, eine kleine Erklärung zum Antrag der AfD vorzubereiten.“

Der Beirat Huchting verurteilt jegliche Angriffe auf Personen, Sachbeschädigungen, Einschüchterungsversuche und körperliche Gewalt jeglicher Art gegen Beiratsmitglieder auf das Schärfste. Der Beirat ist ein demokratisch gewähltes Stadtteilparlament und hat deshalb am 21.09.2015 eine Erklärung beschlossen, die Hetze und Intoleranz entschieden zurückweist, die einen respektvollen, demokratischen sowie menschlichen Umgang fordert, die sich für ein Klima der Toleranz und gegenseitiger Achtung ausspricht und ein konfliktfreies Zusammenleben von Kulturen, Sprach- und Religionsgemeinschaften in Huchting als Ziel aller demokratischen Kräfte anstrebt.

Diese Erklärung haben alle Parteien im Beirat außer der AfD beschlossen. Die AfD- also Herr Golkontt, bemerkte hierzu, dass es das Ziel eines konfliktfreien Zusammenlebens wie es sich die Altparteien und auch die BIW wünschen, nicht geben kann. Dies wäre der Tod jeder Demokratie.

Der Antrag der AfD fordert, dass der Beirat Angriffe auf die AfD, hier gegen das Beiratsmitglied Golkontt und seine Familie, zurückweisen soll.

Wir sprechen nicht nur für ein Beiratsmitglied, sondern, wie in der Erklärung am 21.09.2015 beschlossen, den gesamten Beirat und die gesamte hier lebende Bevölkerung einzubeziehen und bekräftigen die Beirats-Erklärung vom 21.09.2015 noch einmal.

Es bleibt Ihnen, Herr Golkontt, frei, dieses Mal mitzustimmen. Da diese Erklärung weitergehend ist, ist eine Abstimmung über ihren Antrag (nach den Grundsätzen des Beirätegesetzes) nicht mehr notwendig.“

Für Herrn Blanke ist es nicht deutlich, dass dieses ein weitergehender Antrag ist.

Herr Golkontt ist der Meinung, dass seine Erklärung nichts mit der Beirats-Erklärung von September 2015 zu tun hat und verlangt den Beschluss.

Frau Batrakow stellt den Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Rednerliste.

Dieser wird mit 1 Stimme dagegen (bei 1 Enthaltung) angenommen.

Beschluss: Der Erklärung des Beiratssprechers wird zugestimmt. 12 dafür bei 1 Gegenstimme.

TOP 5 Verschiedenes

- **Huchtinger Sommerferienkalender**

Der Huchtinger Sommerferienkalender ist in den Schulen, KiTa und Freizeiteinrichtungen Huchting verteilt worden. Er ist dieses Jahr größer im Format und war im Druck günstiger.

- **Elfen**

Die vom Beirat Huchting finanzierten Elfen, ein filigranes Kustwerk, stehen wieder an der Grundschule Robinsbalje.

- **„Beirats“-Grillen**

Herr Bries berichtet, dass der Beirat beim Sodenmattseefest 500 Bratwürste „unter das Volk gebracht“ hat.

- **Tempo-30-Zone am Wardamm**

Herr Böse berichtet, dass sich niemand an die Tempo-30-Zone am Wardamm hält.

Ende der Sitzung: 21.40 Uhr

Beiratssprecher
gez. Herr Bries

Sitzungsleiter
gez. Herr Schlesselmann

Protokoll
gez. Frau Yildirim